

Leben in Frieden und Sicherheit?

Material zur Gestaltung eines Projekttags
in gesellschaftswissenschaftlichen und wertorientierten Fächern

Monika Bossung-Winkler und Richard Bösch



(Bild: „Gewaltfreiheit“ oder „The Knotted Gun“ – bronzenes Friedenssymbol des Künstlers Karl Fredrik Reuterswärd, ein Geschenk der Regierung von Luxemburg an die Vereinten Nationen; Quelle: UN photo)

Einführung ins Thema und Lehrplanbezug

Repräsentative Umfragen zeigen dass Krieg, Frieden, Konflikt und Gewalt Themen sind, von denen sich auch Jugendliche direkt betroffen fühlen und die sie nachhaltig beschäftigen. Die Sorgen um den Frieden sind groß und ein erheblicher Teil der Jugendlichen bezweifelt, dass die Welt friedlicher wird. So fürchteten sich im Jahr 2015 60 Prozent der Jugendlichen in Deutschland vor einem Krieg in Europa (vgl. Shell Jugendstudie/ Albert et al. 2015). Wenngleich diese unmittelbare Angst vor Krieg in Europa zurückgegangen ist, so haben im Jahr 2019 71 Prozent der Jugendlichen Angst vor Umweltzerstörung und ihren Folgen und 66 Prozent Angst vor Terroranschlägen. Die Angst vor Zuwanderung nimmt ebenso zu, liegt aber hinter der Angst vor wachsender Fremdenfeindlichkeit. Insgesamt sieht nur eine knappe Mehrheit der Jugendlichen die gesellschaftliche Zukunft positiv (Albert et al. 2019).

In Zeiten der Covid-19-Pandemie wird verstärkt deutlich, was Menschen in Deutschland und weltweit ohnehin wahrnehmen: wir erleben beschleunigten gesellschaftlichen Wandel, der Polarisierungs- und Radikalisierungstendenzen weiter verschärft. Die weltweite Krise führt zu Verunsicherung, löst Ängste aus und fordert gleichzeitig die Suche nach Orientierung und Sinn und damit nach Handlungs- und Lebensperspektiven. Es ist auch eine wesentliche Aufgabe der schulischen Bildung, eigene Haltungen und Positionen zu den Grundfragen des friedlichen Zusammenlebens in der eigenen und der Weltgesellschaft zu entwickeln und Chancen auf Mitgestaltung zu erkennen und wahrzunehmen. In diesem Sinne kann Schule Raum dafür bieten, sich konstruktiv mit den Konflikt- und Gewaltpotenzialen nicht nur im sozialen Nahraum, sondern in der Gesellschaft und im globalen Rahmen auseinanderzusetzen. Dabei ist die Vermittlung zweier Schlüsselkompetenzen entscheidend:

- **Konflikte als Chance für positive Veränderung wahrnehmen**
- **Respekt vor dem Anderen**

Vor diesem Hintergrund möchte das vorliegende Material über den engeren thematischen Rahmen hinaus Anregung dafür sein, der Friedensbildung in der Schule weitere Räume und Möglichkeiten zu eröffnen, damit Schülerinnen und Schüler (SuS) befähigt und ermutigt werden, eigenständige Beiträge zum Frieden über die Schule hinaus in der Gesellschaft zu leisten. Dass Jugendliche wichtige Gestalter*innen und Mitträger*innen sozio-politischen Wandels sind, die Räume für Dialog und Vermittlung öffnen können, steht außer Frage (vgl. Mubashir/ Grizelj 2018).

Das vorliegende Material greift auf Erkenntnisse aus der Friedens- und Konfliktforschung sowie der Friedenspädagogik zurück. So zeigt etwa eine umfangreiche Analyse von 323 Konflikten von 1900 bis in die 2000er Jahre, dass gewaltfrei agierende Gruppen in 50 Prozent aller Fälle erfolgreich waren und die entsprechende Gesellschaft sich nachhaltig friedlich weiterentwickelte. Gewaltsame Aufstände waren hingegen im Sinne ihrer Ziele nur in 25 Prozent der Fälle erfolgreich und wiesen keine nachhaltig friedliche Entwicklung auf (vgl. Chenoweth/ Stephan 2011) – eine Erkenntnis, die nicht nur für SuS überraschend ist, weil sie nicht der landläufigen Meinung entspricht. Angesichts kontrovers debattierter militärischer Interventionen weltweit, an denen auch die Bundeswehr beteiligt ist, erscheint eine Auseinandersetzung von SuS mit diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen daher sehr lohnenswert. Wie die politikwissenschaftliche und soziologische

Forschung seit langem zeigen, ist der politische bzw. öffentliche Diskurs allzu oft von einem Denken in Bedrohungskategorien geprägt, das gesellschaftliche Krisen und Konflikte weltweit nahezu ausschließlich aus der Perspektive von Machtpolitik und militärischer Sicherheit durch Abschreckung deutet. Hier knüpft das Konzept „Sicherheit neu denken“ (vgl. Becker et al. 2019) an, das im vorliegenden Material eine zentrale Rolle spielt.

Die Frage, wie ein „Leben in Frieden und Sicherheit“ nicht nur individuell, sondern mit Blick auf die Menschheit insgesamt gelingen kann, lässt sich offenkundig im Gesamtzusammenhang der gesellschaftswissenschaftlichen und werteorientierten Fächer verorten. So wird im Fach Geschichte beispielsweise erarbeitet, wie sich Europa von einem Kontinent konkurrierender und zeitweise verfeindeter (National-)Staaten über Kriege und Weltkriege bis hin zur Europäischen Union entwickelt hat, die nicht wenige auch als „Friedensprojekt Europa“ bezeichnen und darauf hinweisen, dass dieses heute mehr denn je bedroht ist. Im Fach Erdkunde wiederum wird z.B. mit Blick auf weltweite Lieferketten und Abhängigkeitsverhältnisse Globalisierung kritisch erörtert. Dem Fach Soziologie kommt klassischerweise die Aufgabe zu, die demokratischen Strukturen und Prozesse der deutschen Gesellschaft zu beleuchten, verbunden mit Reflexion darüber, wie deutsche Politik, Gesellschaft und Kultur im internationalen Kontext agiert und wahrgenommen wird. Schließlich bieten die explizit wertevermittelnden Fächer (Religion, Philosophie, Ethik) aus der (Ideen-)Geschichte, der Religion und der eigenen Spiritualität heraus Kriterien dafür an, wie Individuen, Gruppen und Gesellschaften Wege friedlicher Entwicklung gestalten können.

Beispielsweise mit dem Lehrplan von 2016 für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer wurde in Rheinland-Pfalz für Klassenstufe 9 oder 10 der „Demokratietag“ eingeführt, welcher der politischen Bildung über die Fächergrenzen hinaus dienen soll (vgl. Lehrplan 2016, Kapitel 7.2; beispielhafte Bezugnahme zum Lehrplan in Rheinland-Pfalz siehe unten). Aufgrund der partizipativen Methoden und der Möglichkeit zu vertiefenden Diskussionen bietet sich das vorliegende Material für die Gestaltung eines solchen Demokratietags an.

Beispielhafte Lehrplanbezüge Klasse 9/10 in Rheinland-Pfalz:

<i>Erdkunde:</i>	<i>Lernfeld III.1: Europa – Einheit in Vielfalt, Lernfeld III.6: Globalisierung</i>
<i>Geschichte:</i>	<i>ESP6: Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen ESP7: Die Welt nach 1945, Längsschnitt Krieg und Frieden</i>
<i>Sozialkunde:</i>	<i>Lernfeld III.3: Frieden und Sicherheit</i>
<i>Kath. Religion:</i>	<i>Themenfeld 9.2: Nach Gerechtigkeit streben</i>
<i>Ev. Religion:</i>	<i>Themenfeld: Christsein und politische Verantwortung, Anpassung oder Widerstand</i>
<i>Ethik:</i>	<i>Themenfelder Frieden, Eine Welt und Öko-Ethos</i>

Zeitrahmen, Zielsetzung und Material

Das Material ist als Projekttag konzipiert, jedoch in drei Module zu je 90 Minuten eingeteilt, um den schulischen Zeitrahmen einzuhalten. Grundsätzlich ist es auch möglich, die Module in den laufenden Unterricht zu integrieren. Es ist ratsam, für jedes Modul eine Doppelstunde zu verwenden.

Modul 1: Frieden – was ist das?

Modul 2: Konfliktsituationen

Modul 3: Eine konkrete Utopie – Sicherheit neu denken

Für die Durchführung ist es sinnvoll, den gewohnten frontalen Sitzplan aufzulösen und in einem Stuhlkreis bzw. Tischgruppen zu arbeiten. Die Ergebnisse jedes Moduls sollten schriftlich festgehalten werden und für das folgende Modul zur Verfügung stehen. Die SuS erarbeiten sich in drei Schritten eine persönliche Vorstellung von „Frieden“ und konfrontieren diese mit politischen Situationen in Geschichte und Gegenwart. Ziel ist es, den SuS die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit gewaltfreier Methoden der Konfliktbearbeitung nahe zu bringen und diese auf ihre Tauglichkeit für die Bewältigung der gegenwärtigen politischen Situation zu überprüfen.

Die Module bestehen aus einer Datei mit Fotos, sowie Arbeitsblättern für die SuS, die für Kleingruppen ausgedruckt werden sollten. Für die Lehrkräfte stehen die Lösungen in Form von Pdf-Dateien zu Verfügung und können über den Beamer präsentiert oder als Overhead-Folien ausgedruckt werden.

Zur Vorbereitung für die Lehrkraft ist eine Liste empfehlenswerter Literatur angehängt, die z.T. zum kostenlosen Download zur Verfügung steht.

BENÖTIGTES MATERIAL:

- Moderationskoffer mit Moderationskarten, dicken Filzstiften, Scheren, Klebstreifen
- Plakatpapier oder -karton
- Pinnwand, Whiteboard, Flipchart, Pins
- Ausgedruckte Fotodatei
- Kopien der Arbeitsblätter
- Overheadfolie der Lösungen und Overheadprojektor oder Lösungen als Datei und Beamer

Kompetenzen: Die SuS können ...

- ihre eigenen Vorstellungen von „Frieden“ beschreiben,
- die unterschiedlichen Methoden der gewaltfreien Konfliktlösung erläutern,
- die Wirksamkeit gewaltfreier Ansätze in Konflikten beurteilen,
- eigene Handlungsoptionen für die Gestaltung eines friedlichen Zusammenlebens entwickeln.

Modul 1: Frieden – was ist das?

In diesem Modul wird ein Bezug zur Lebenswelt der SuS hergestellt: Wo erfahren sie im Alltag Bedrohung und Gewalt? Welche Unsicherheiten und Ängste empfinden sie? Was brauchen sie, um sich sicher und wohl zu fühlen? Welche Orte und Erfahrungen verbinden sie mit dem Begriff „Frieden“? Ziel ist es, eine Sprachfähigkeit über das, was Frieden bzw. Unfrieden sein kann, zu gewinnen.

Zeitlicher Rahmen: 90 Minuten (2 Schulstunden)

Material: Bilderserie (M1), Fragen zum Bild (M2), Moderationskarten, dicke Filzstifte, Pinnwand/ Whiteboard/ Tafel, evt. Klebstreifen/ Pins etc.

Durchführung

Die SuS sitzen im Stuhlkreis, die Bilder liegen aufgedeckt in der Mitte. Die SuS gehen um die Bilder herum und suchen sich je ein Bild aus, das mit zum Platz genommen wird. Danach werden die Fragen zum Bild gezeigt und die SuS erläutern ihre Auswahl in folgendem Dreischritt:

1. Jede(r) beschreibt das ausgesuchte Bild, ohne es zu zeigen; dabei ist es wichtig, dass es eine reine Bildbeschreibung ist, keine Interpretation.
2. Jede(r) zeigt sein Bild und stellt einen Bezug des Bildes zum eigenen Leben und/ oder zur Situation in Deutschland her.
3. Jede(r) formuliert mit Bezug zum Bild: „Frieden ist für mich ...“ und hält seine Aussage mit einem Schlagwort auf der Moderationskarte fest.

Unter Anleitung der Lehrkraft erstellen die SuS mit Hilfe der Moderationskarten eine Mindmap oder ein Cluster mit der Überschrift „Frieden ist“. Das Cluster wird an der Pinnwand oder Tafel befestigt. Die SuS kommen ins Gespräch über ...

- Bedrohungen des Friedens im Kleinen wie im Großen
- (eigene) Gewalterfahrungen
- Rolle von Militär und Waffen zur Friedenssicherung
- Rolle der demokratischen Institutionen bei der Friedenssicherung
- innere/ äußere Sicherheit
- Gewaltfreiheit
- Etc. ...

Ergebnissicherung

Je nach zeitlichen Möglichkeiten, kann die Mindmap/ das Cluster abgeschrieben werden oder die SuS machen ein Handyfoto davon oder die Pinnwand bleibt den restlichen Tag stehen.

Modul 2: Konfliktsituationen

In diesem Modul werden sechs reale Konfliktsituationen aus vier Kontinenten vorgestellt. Es handelt sich sowohl um innergesellschaftliche als auch um internationale Konflikte, die gewaltfrei bearbeitet wurden. Einige davon waren nachhaltig erfolgreich, bei anderen handelte es sich um einen Teilerfolg, der Vorbild für einen dauerhaften Erfolg sein könnte.

Fallbeispiele:

1. Ein Atomkraftwerk soll gebaut werden – Wyhl 1973-1977
2. Ein Grenzkonflikt in Südamerika – Peru/Ecuador 1995-1998
3. Rassentrennung trotz Demokratie – USA in den 1950er Jahren (Rosa Parks)
4. Eine Mauer wird gebaut – Israel/palästinensische Gebiete 2002
5. Ein festgefahrener Bürgerkrieg – Liberia 2003
6. Schüler*innen treten aus Protest gegen die Flüchtlingspolitik in einen Hungerstreik – Landau 2020

Die SuS werden in sechs Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt die Beschreibung eines Konflikts (M3-Schülermaterial). Die SuS beschreiben auf diesem Blatt die aus ihrer Sicht wahrscheinlichen weiteren Entwicklungsschritte des Konflikts. Dabei wird **nicht** vorgegeben, dass es eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung geben soll bzw. ob der Konflikt überhaupt bearbeitet werden kann.

Im Plenum werden die verschiedenen Konflikte und deren vermutete Weiterentwicklung vorgestellt. Danach erläutert die Lehrkraft die tatsächliche Entwicklung anhand der Folie. Wahrscheinlich ist, dass durch diese „Auflösung“ neue Akteure durch die Lehrkraft benannt werden, von denen die SuS noch nichts wissen konnten. An dieser Stelle ist es sinnvoll, dass die Lehrkraft darauf verweist, dass das von den SuS erarbeitete Szenario ein alternatives gegenüber dem tatsächlich eingetretenen darstellt.

Die Wissenschaftlerinnen Erica Chenoweth und Maria Stephan aus den USA untersuchten 323 bewaffnete und unbewaffnete Konflikte des 20. Jahrhunderts. Ihre 2011 erschienene Studie „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“ kommt zu dem (für viele erstaunlichen) Ergebnis:

- gewaltfreie Aufstände wurden im Laufe des letzten Jahrhunderts immer häufiger
- gewaltfrei agierende Gruppen sind erfolgreicher
- gewaltfreie Kampagnen sind nachhaltiger im Aufbau von demokratischen Strukturen

(vgl. Literaturhinweise; Chenoweth/ Stephan 2011).

Wie die ausgewählten Fallbeispiele zeigen, kann „Frieden“ nicht als ein klar definierbares Ziel gelten, sondern muss als Prozess verstanden werden (vgl. Gandhi: „Der Weg ist das Ziel“). Dabei werden verschiedene Methoden und Formen der „aktiven Gewaltfreiheit“ deutlich. Zur vertiefenden Erläuterung des Konzept ist es hilfreich, Gewaltfreiheit in zwei Dimensionen einzuführen: zum einen als eine Philosophie, welche die Anwendung von Gewalt für moralisch und politisch illegitim und/ oder kontraproduktiv hält; zum anderen verstanden als *aktive* Gewaltfreiheit, also eine Praxis mit reichem Methodenrepertoire, um gesellschaftlichen Wandel zu erreichen und Widerstand gegen Unterdrückung auszudrücken.

Die Methoden der aktiven Gewaltfreiheit werden im Anschluss an die Vorstellung der Konfliktszenarien der SuS auf Moderationskarten gesammelt und strukturiert. Eine Vorlage dazu ist im Material für Lehrkräfte als Folie zu finden. Dabei sollte deutlich werden...

- ➔ ... dass nicht eine „konfliktfreie Gesellschaft“ das Ziel ist, weil Konflikte Bestandteil des sozialen Lebens sind,
- ➔ ... dass Konflikte gewaltfrei bearbeitet werden können („gut miteinander streiten“),
- ➔ ... dass gewaltfreie Konfliktbearbeitung Grundlage von Demokratie ist.

Ergebnissicherung

Die SuS schreiben die Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung ab oder fotografieren das Cluster oder Tafelbild.

Hinweis zur Fallbeispiel 3/ „Eine Mauer wird gebaut – Israel/ palästinensische Gebiete 2002“:

In M 3: Konfliktbeispiele (Auflösung) wird der international ausgezeichnete Film **5 Broken Cameras** (vgl. [Trailer/ Youtube](#)) erwähnt. Der Film, der unter der Regie des Palästinensers Emad Burnat und des Israelis Guy Davidi entstanden ist, war/ist Gegenstand kontroverser Debatten. Burnat unterstützt die internationale Boykott-, Desinvestitionen- und Sanktionen-Kampagne (BDS), die von der israelischen Regierung und ihr nahestehender Organisationen stark kritisiert wird. Zum Hintergrund zu empfehlen (zum Download): [„Die deutsche Kontroverse um BDS: Eine Einordnung“](#), Beitrag von Muriel Aseburg, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), in "Israel & Palästina - Zeitschrift für Dialog, 2020.

In der Auseinandersetzung mit diesem Fallbeispiel kann es hilfreich sein darauf hinzuweisen, dass alle Staaten, hier eben Israel, legitime Sicherheitsinteressen geltend machen können, dass dies aber nicht notwendigerweise zum Bau von Mauern führen muss.

Modul 3: Eine konkrete Utopie – Sicherheit neu denken

Grundlage dieses Moduls ist das Konzept „Sicherheit neu denken“ (vgl. Becker et al. 2019). Dieses Konzept arbeitet mit der „Szenario-Technik“. Dabei werden zu erwartende problematische Entwicklungen auf Grundlage vergangener und aktueller Beobachtungen antizipiert. Die so gewonnenen Szenarien können nun mit den tatsächlichen politischen Konzepten und Planungen konfrontiert werden.

Das Szenario „Sicherheit neu denken“ wurde von einer Arbeitsgruppe der Evangelischen Landeskirche in Baden entworfen mit dem Ziel, mittelfristig aus der militärischen Friedenssicherung auszusteigen und eine nachhaltige zivile Sicherheitspolitik zu entwerfen. „Nachhaltige zivile Sicherheitspolitik beruht auf einer Friedensethik, in der sich die Gedanken und Handlungen nicht nur auf die eigenen nationalen Interessen beziehen, sondern zugleich reflektieren, welche Folgen diese für die Menschen in anderen Ländern haben. Sicherheit besteht in dieser Perspektive (nur) als gemeinsame Sicherheit aller Beteiligten. (...) Gemeinsame Sicherheit bedeutet, für die eigene Sicherheit einen Lebens- und Wirtschaftsstil zu praktizieren, der die ökologischen Ressourcen der Erde nur entsprechend unseres Bevölkerungsanteils in Anspruch nimmt und weltweit zu ökologisch und sozial gerechten Wirtschaftsbeziehungen führt. Es geht um eine konsequente Umsetzung der auf der UN-Ebene vereinbarten Ziele weltweiter nachhaltiger Entwicklung bis zum Jahr 2020. Dieses Szenario führt dazu, finanzielle Mittel bis zum Jahr 2040 konsequent von militärischer Sicherheitspolitik hin zu ziviler Konfliktprävention und –bearbeitung umzulenken.“ (Sicherheit neu denken – Kurzfassung, S. 6-7)

Diesem Vorschlag hat sich ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher und friedenspolitischer Organisationen angeschlossen, das Multiplikator*innen ausbildet und Veranstaltungen vorbereitet. Aktuelle Informationen sind hier zu finden:

https://www.ekiba.de/html/content/newsletter_veranstaltungen.html

Die SuS erhalten zunächst eine Einführung in die Szenario-Methode. Anschließend bekommen sie gruppenweise (3-4 Personen) Umschläge, welche die Elemente der drei möglichen Szenarien (als „Puzzleteile“) beinhalten. Die SuS ordnen die Elemente den drei möglichen Szenarien zu und legen sie als Entwicklungsschritte aneinander. Dabei ist es sinnvoll, den SuS den Rat zu geben, zunächst in Elemente des Positiv-, des Trend- und des Negativ-Szenarios zu unterteilen und dann in dem jeweiligen Szenario eine sinnvolle Entwicklung festzulegen. Die drei Szenarien werden von den SuS auf die Lösungsvorlage aufgeklebt.

Mögliche Leistungsdifferenzierung:

Leistungsstärkere Gruppen bekommen eine Lösungsvorlage, bei der nur die Ausgangssituation vorgegeben ist, leistungsschwächere Schülergruppen bekommen eine Lösungsvorlage mit Ausgangs- und Endsituation.

Die Ergebnisse werden mit den tatsächlichen Szenarien im Entwurf „Sicherheit neu denken“ verglichen. Dabei sollte die Lehrkraft betonen, dass es sich bei den jeweiligen Ausgangspunkten der drei Szenarien um reale Ereignisse bzw. Beschlüsse der Bundesregierung handelt. Mit anderen Worten: Von den jetzigen politischen Gegebenheiten und getroffenen Entscheidungen ausgehend sind (noch) alle drei Entwicklungen möglich.

Leitfragen zum Abschlussgespräch:

- Bewertung der Szenarien aus Modul 3:
 - Wie realistisch bzw. wahrscheinlich sind die einzelnen Szenarien? Welches ist das wahrscheinlichste und warum?
 - Ist das Positivszenario (für alle) das wünschenswerte? Was bräuchte es dafür? Ist unsere Demokratie resilient?
- Rückblick Modul 2:
 - Unter welchen Umständen würde ich gewaltfreien Widerstand leisten? Wie würde meine persönliche aktive Gewaltfreiheit aussehen?
 - Welche Methoden sind noch gewaltfreier Widerstand, welche nicht mehr?
 - Wo versagt Gewaltfreiheit meiner Meinung nach?
- Rückblick auf Modul 1:
 - Hat sich meine Vorstellung von „Frieden“ geändert?
 - Möchte ich etwas ergänzen? Ergänzungen, Kommentare werden auf Karten geschrieben und an die Mindmap/ das Cluster geheftet.

Auswertung:

Auf dem Boden liegen:

- Eine Brille (oder eine gezeichnete Brille): Die SuS nennen neue Erkenntnisse/Sichtweisen, die sie an diesem Tag gewonnen haben.
- Ein Mülleimer (oder ein gezeichneter Mülleimer): Die SuS nennen Vorstellungen, die sie „wegwerfen“ wollen.
- Ein Fragezeichen: Die SuS benennen die Fragen, die ihnen nach diesem Tag noch bleiben oder Dinge, die sich fraglich finden.

Möchten Sie/ Möchtet Ihr eine Rückmeldung an die Autor*innen des Unterrichtsmaterials, Monika Bossung-Winkler und Richard Bösch, geben?

Welche Erfahrungen haben Sie/ habt Ihr mit dem Unterrichtsmaterial gemacht? Was hat aus Lehrer*innensicht bzw. Schüler*innensicht funktioniert? Was nicht?

Gerne möchten wir auch von Ihren/ Euren Erfahrungen mit Gewaltfreiheit im (schulischen) Alltag erfahren und Einblicke in interessante Diskussionen bekommen, die Sie/Ihr zum Thema geführt haben/habt.

Ihre/ Eure Rückmeldung daher gerne per E-Mail an: paxchristi-rs@bo.drs.de

Literatur

Albert, Mathias/ Hurrelmann, Klaus/ Quenzel Gudrun (2019) *Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort*. 18. Shell Jugendstudie. Hamburg: Shell Deutschland.

Albert, Mathias/ Hurrelmann, Klaus/ Quenzel, Gurdun (2015) *Jugend 2015*. 17. Shell Jugendstudie. Hamburg: Shell Deutschland.

Becker, Ralf/ Maaß, Stephan/ Schneider-Harpprecht, Christoph (2019) *Sicherheit neu denken. Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik – Ein Szenario bis zum Jahr 2040*. 2. Auflage. Karlsruhe: Evangelischer Oberkirchenrat.

Das Szenario ist in verschiedenen langen Fassungen zum Download erhältlich unter:

https://www.ekiba.de/html/content/download_bestellen_bersetzen.html

(letzter Zugriff: 25.01.2021)

Berghof Foundation (2020) *Berghof Glossar zu Konflikttransformation und Friedensförderung. 20 Essays zu Theorie und Praxis*. Berlin/Tübingen: Berghof Foundation. Download unter:

<https://www.berghof-foundation.org/fileadmin/redaktion/Publications/Books/glossary/Glossary-GER-2020-online.pdf>

Chenoweth, Erica/ Stephan, Maria (2011) *Why Civil Resistance Works. The Strategic Logic of Non-violent Conflict*. New York: Columbia University Press.

Jäger, Uli (2018) *Friedensbildung 2020: Grundzüge für eine zeitgemäße „Erziehung zur Friedensliebe“ an Schulen*. In Meisch, Simon/ Jäger, Uli/ Nielebock, Thomas (Hrsg.) *Erziehung zur Friedensliebe. Annäherungen an ein Ziel aus der Landesverfassung Baden-Württemberg*. Baden-Baden: Nomos, S. 325-343.

Maaß, Stefan (2012) *Warum und wie gewaltfreie Kampagnen funktionieren*. Die erstaunlichen Erkenntnisse einer Studie von Erica Chenoweth und Maria J. Stephan. In: *Forum Pazifismus* 9 (34-36), S. 35-39. Download unter:

http://www.forum-pazifismus.de/Download-Archiv/Einzelseiten/FP34_35_36-07-35-MAASS-Kampagnen.pdf (letzter Zugriff: 25.01.2021)

Maaß, Stefan (2016) Vergleich bewaffnete und unbewaffnete Aufstände.

Download unter: https://www.friedensbildung-bw.de/fileadmin/friedensbildung-bw/redaktion/Aktuelles/Update-2016-Studie-Chenoweth_Stephan.pdf (letzter Zugriff: 25.01.2021)

Mubashir, Mir/ Grizelj, Irena (2018) *The Youth Space of Dialogue and Mediation. An Exploration*. Berlin: Berghof Foundation.

pax christi – Internationale Katholische Friedensbewegung (2020) *Gewaltfrei wirkt. Erfolge der Gewaltfreiheit*. 61 Fallbeispiele von 1907-2019. Zweite aktualisierte Auflage. Berlin: Deutsche Sektion von pax christi. Download unter:

<https://www.paxchristi.de/artikel/view/5780189921411072/Neuaufgabe:%20Erfolge%20der%20Gewaltfreiheit> (letzter Zugriff: 25.01.2021)

Hinweise und Links zu weiteren Materialien

Brot für die Welt (2013) *Das Thema Gewaltfreiheit*. In Global Lernen 2/2013. Service für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen. Download unter:

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Jugend_und_Schule/Global_lernen/global_lernen_2013-2.pdf (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (2020) *Jugendliche werden Friedensstifter/innen. Ein Handbuch für Trainer/innen zur Ausbildung von Jugendlichen zu Friedensstifter/innen*. Zweite überarbeitete Auflage. Download unter:

<https://www.ekiba.de/html/media/dl.html?i=288452> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Misereor (2020) *Gib Frieden. Ein Heft über Konflikte und Versöhnung*. frings – Das Misereor-Magazin 1/2020. Weitere Informationen unter:

<https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Schweizer, Joachim/ Stich, Ansgar (2019) *Damit es nicht gleich kracht! Spannende Ländervergleiche aus Afrika, Asien und Lateinamerika zu Frieden und Gerechtigkeit*. Unterrichtsmaterialien für Sekundarstufe I und II. Misereor/ Augsburg: Auer Verlag.

Pfarramt für Friedensarbeit in der Ev. Landeskirche in Württemberg/ Pädagogisch-Theologisches Zentrum Stuttgart (2019) *Friedensbildung in Schule und Gemeinde. Handreichung*. Download unter:

https://www.ptz-rpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/2018_materialien_friedenspaedagogik/2020_Friedensbildung_Handreichung_gesammelt.pdf
(letzter Zugriff: 21.01.2021)

Religionspädagogisches Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden (2017) *„Zur Hölle mit dem Teufel!“ Die Effektivität gewaltfreien Widerstands und das friedensstiftende Potenzial der Religionen*. Unterrichtseinheit für Klassen der Sekundarstufe II. Zweite erweiterte Auflage. Download unter:

<https://www.ekiba.de/html/media/dl.html?i=139692> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg (2020) *Menschen im Krieg – Menschen gegen Krieg. 40 Fotos für den Frieden*. Bad Urach: Landeszentrale für politische Bildung.

Weitere Materialien unter: <https://www.friedensbildung-bw.de/uebersicht>
(letzter Zugriff: 21.01.2021)

pax christi – Internationale Katholische Friedensbewegung, Kommission Rüstungsexport (2018) *Rüstungsexporte aus Deutschland. Arbeitsblätter für den Unterricht Sekundarstufe II*. Download unter:

<https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5876882922799104/Unterrichtsmaterial%20zu%20Rüstungsexporten> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

PAX an! Schulwettbewerb Frieden

MISEREOR will es von Schüler*innen wissen: Wie kann eine zukunftsfähige Welt aussehen, in der Gerechtigkeit und Frieden für alle Realität ist? Es gibt viele Ideen, um eine gerechtere und friedlichere Welt sichtbar zu machen.

Beteiligen Sie sich daher mit Ihren Schüler*innen am Schulwettbewerb "PAX an!", indem Sie sich mit Klassen-Projekten für Frieden und Gerechtigkeit engagieren: ob Theaterstück, Radiobeitrag oder Info-Broschüre – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Weitere Informationen: <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/pax-an-schulwettbewerb-frieden>



Vertiefende Literatur

Ackerman, Peter/ DuVall, Jack (2001) *A Force More Powerful. A Century of Nonviolent Conflict*. New York: Palgrave Macmillan.

Asseburg, Muriel/ Busse, Jan (2016) *Der Nahostkonflikt: Geschichte, Positionen, Perspektiven*. München: Beck.

Boyd, Andrew/ Mitchell, Dave Oswald (2014) *Beautiful Trouble. Handbuch für eine unwiderstehliche Revolution*. Freiburg: Orange Press.

Böhme, Jörn/ Sterzing, Christian (2012) *Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts*. Schwalbach: Wochenschau-Verlag.

Gbowee, Roberta Leymah/ Mithers, Carol (2012) *Wir sind die Macht. Die Autobiographie der Friedensnobelpreisträgerin*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Qantara.de – Dialog mit der islamischen Welt
Themendossier zum Nahostkonflikt

<https://de.qantara.de/search/overview/nahostkonflikt> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Popovic, Srdja/ Miller, Mathew (2015) *Protest! Wie man die Mächtigen das Fürchten lehrt*. Frankfurt am Main: Fischer.

Sharp, Gene (2008) *Von der Diktatur zur Demokratie: Ein Leitfaden für die Befreiung*. Das Lehrbuch zum gewaltlosen Sturz von Diktaturen, aus dem Englischen übersetzt von Andreas Wirthensohn. München: Beck.

Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

<https://www.swp-berlin.org/suchergebnisse/?q=Nahostkonflikt> (letzter Zugriff: 21.01.2021)

Links zu Friedensorganisationen

Bund für soziale Verteidigung (BSV)/ Friedensbildung und zivile Konfliktbearbeitung im Inland

<https://www.soziale-verteidigung.de/bereich/friedensbildung-zivile-konfliktbearbeitung-inland>

(letzter Zugriff: 20.01.2021)

Forum Ziviler Friedensdienst (ZFD)/ Friedensbildung in der Schule

<https://www.forumzfd.de/de/friedensbildung-in-der-schule> (letzter Zugriff: 20.01.2021)

pax christi – Internationale Katholische Friedensbewegung u.a. Materialien der Kommission Friedensbildung, der Kommission Nahost sowie der Kommission Rüstungsexporte

<https://www.paxchristi.de/kommissionen/list?orderby=name> (letzter Zugriff: 20.01.2021)